

Nichtamtlicher Teil.

Der buchhändlerische Verkehr über Leipzig.

Der buchhändlerische Verkehr über Leipzig und der Geschäftsgang des Leipziger Commissionsgeschäfts. Für die Herren Committenten zusammengestellt und neuerdings durchgesehen vom Verein Leipziger Commissionäre. Verbesserter Abdruck der Auflage von 1904. Überreicht von (. . . Firma des Kommissionärs . . .). 8°. 30 S. Leipzig 1910, Verlag des Vereins Leipziger Commissionäre.

Der deutsche Wandertrieb und das Streben nach Fortbildung haben es mit sich gebracht, daß heute draußen im Reiche gar viele Buchhändler sitzen, Prinzipale wie Gehilfen, die den buchhändlerischen Verkehr in Leipzig aus eigener Erfahrung ziemlich genau kennen und wissen, wie die verschiedensten Aufträge, zahllosen Fäden gleich, aus allen Richtungen da zusammenlaufen und wie sie alle doch schließlich mit einer Sicherheit, die dem Bahn- und Postdienste nichts nachgibt, Befriedigung finden. Und wenn die junge Gehilfenschaft immer mehr danach strebt, die Abwicklung der Geschäfte im Leipziger Commissionsbuchhandel durch eigene Tätigkeit kennen zu lernen, so kann dies allen Beteiligten nur zum Vorteil gereichen. Trotzdem gibt es heute noch, »im Zeichen des Verkehrs«, sehr viele, denen die Aufgabe und die Stellung des Kommissionärs nur ungenügend bekannt ist und die dadurch nicht allein diesem unnötige Arbeit machen, sondern auch sich selbst Verluste an Zeit und Geld zufügen. Von diesem Gesichtspunkt ausgehend, wurde schon 1846 ein »Memorandum für die Herren Committenten mit Bezug auf das Commissionsgeschäft in Leipzig« herausgegeben, das über alle den Verkehr über Leipzig berührenden Fragen bündige Auskunft und damit zugleich einen Überblick über den gesamten Geschäftsbetrieb gewährte. Da sich das Bedürfnis nach einem solchen Leitfaden immer wieder fühlbar machte, so wurde das »Memorandum«, das lange Zeit vergriffen war, später wiederholt von dem 1884 gegründeten »Verein Leipziger Commissionäre« unter dem Titel »Der buchhändlerische Verkehr über Leipzig« in neuer Ausgabe veröffentlicht, wovon das vorliegende Heftchen die neueste, verbesserte Auflage darstellt.

Mit Recht betont das Vorwort, daß der heutige Verkehr an den Kommissionär ganz andere Anforderungen stelle, als vor einem Menschenalter, daß die erforderlichen Leistungen meist unterschätzt oder, wenn dies auch nicht der Fall, die vom Kommissionär geforderten Gegenleistungen doch als zu hoch befunden würden. Diese letzteren seien vielmehr nicht im Verhältnis der Mieten, Materialkosten und Löhne gewachsen, und nur die praktische Ausnutzung aller sich bietenden Vorteile hätte es ermöglicht, ohne eine Erhöhung der Gebühren auszukommen. Besonders die genaueste Beachtung der im vorliegenden Heftchen gegebenen Fingerzeige könne durch Anpassung an die bestehenden Einrichtungen einer Erhöhung der Unkosten vorbeugen. Wenn das Vorwort weiter sagt: »Wenn die Organisation des Buchhandels auch heute noch unter Verhältnissen, die wesentlich verschieden sind von denen der Zeit, in der sie entstand, ihre segensreiche Wirkung auf unsre Berufsinteressen ausübt, so glauben wir Kommissionäre für uns das Verdienst in Anspruch nehmen zu dürfen, daß wir es nicht am wenigsten gewesen sind, die die Anpassung der Verkehrseinrichtungen an die wechselnden Zeitverhältnisse hervorgebracht haben«, — so wird jeder Kundige dem ohne Vorbehalt zustimmen Ein Rückblick in die Mitte der siebziger Jahre des vorigen Jahrhunderts, da die »Illustrirte« und die »Gartenlaube« erst Freitags ausgegeben wurden, der Haupt-

expeditionstag der Freitag war und in kleinen Commissionsgeschäften das wenige »Empfohlene« noch durch einen Lehrling eingeholt werden konnte, veranschaulicht wohl annähernd die Wandlung, die sich im Betriebe dieses Geschäftszweiges in den letzten drei Jahrzehnten vollzogen hat.

In kurzen, treffenden Worten behandelt das Heftchen: Allgemeines, — die Expedition, — empfohlene Bestellungen, — die Auslieferung, — den Verkehr mit Verlegern, die in Leipzig kein Lager halten, — Barpakete und Barfacturen, — nicht bezahlte Barpakete, — die Bearbeitung der Börsenzahlungen, — der Ostermehzahlungen, — der Remittenden, — die Berechnungen, — die Besorgung von Sortiment, — Kassasendungen, — Commissionswechsel. Ein ausführliches Sachregister verweist auf die am Rande des Textes befindlichen fortlaufenden Ziffern, die je einen Absatz der fünfzehn Abschnitte bezeichnen, eine Einrichtung, die schnellstes Orientieren ermöglicht und deshalb für den täglichen Gebrauch von besonderem Werte ist.

Das Heftchen soll den Verkehr erleichtern helfen und wird diesen Zweck am besten erfüllen, wenn es nicht nur dem Geschäftsleiter, sondern auch dem Gehilfenpersonal immer zur Verfügung ist, in allen Zweifelsfällen zu Rate gezogen, vor allem aber sein Inhalt beherzigt wird.

Das neue Illustrations-Druckverfahren für Zeitungen und Zeitschriften auf der Rotationsmaschine.

(Vgl. Nr. 85 d. Bl.)

Über das neue Zeitungs-Illustrations-Verfahren (Rotations-Tiefdruck des Dr. Eduard Werten) wird uns von beteiligter Seite folgendes mitgeteilt: (Red.)

Die zum Ostersfest erschienene Sonderausgabe der Freiburger Zeitung ist für Laien und Druckfachleute eine große Überraschung gewesen und hat einen Sturm der Begeisterung und allgemeines Erstaunen hervorgerufen.*) Zum erstenmal brachte mit dieser Ausgabe eine Tageszeitung inmitten ihres Textes die edelste aller Illustrationsarten, den Kupfertiefdruck, hergestellt in Verbindung mit einer gewöhnlichen Zeitungsrotationsmaschine. Die Sonderausgabe der Freiburger Zeitung enthält eine Auswahl der verschiedenartigsten Photogravüren, Landschaften, eine Architektur, ein Stilleben, eine Statue und das Porträt des Grafen Zeppelin. Alle diese Bilder sind mit dem Text in einem Arbeitsgange gedruckt auf gewöhnliches Rotationszeitungspapier und kommen mit der vollendeten Schönheit des Kupferdrucks zur Geltung. Sie zeigen einen Fortschritt in der Illustrierung von Tageszeitungen und Zeitschriften, den bis dahin wohl niemand für möglich gehalten hat. So übertrifft die Schönheit dieses Bilderdrucks auch die Wirkung der bisherigen sorgfältig zugerichteten Autotypiedrucke auf glänzendem Illustrationsdruckpapier und wird es noch besonders tun, wenn Papier besserer Qualität und bessere Farbe zur Verwendung kommen.

*) Diese hier schon gemeldete Sonderausgabe (Osternummer) der Freiburger Zeitung ist uns inzwischen zugekommen. Die Nummer ist auf recht gewöhnlichem Zeitungspapier in der Rotationspresse hergestellt. Wir können bestätigen, daß deren in den Text eingestreute Illustrations-Tiefdrucke (Architekturen, Ansichten, eine Plastik, ein Porträt, ein Fruchtstück, ein Insektbild [»Spindel trocken«]) einen überraschend guten Eindruck machen. Sie geben die Feinheiten der Zeichnung mit großer Treue wieder. (Red.)